

Für die Teilnahme wird eine Tagungsgebühr in Höhe von 15,-€ inklusive Mittagessen erhoben.

Vorname
Name
Dienststelle
.....
Straße (dienstl.)
PLZ, Ort (dienstl.)
E-Mail

Einlass nur mit vollständigem Impfnachweis oder Genesungsnachweis. Tragen einer medizinischen Mund-Nasen-Maske ist im öffentlichen Bereich verpflichtend, im Veranstaltungssaal freiwillig

Anmeldeschluss: 20.10.2021

Bitte überweisen Sie den Tagungsbeitrag in Höhe von 15,00 Euro bei Anmeldung an die Landeshauptkasse Sachsen-Anhalt bei der Deutsche Bundesbank

BIC MARKDEF1810
IBAN DE2181000000081001500

**unter Angabe des Kassenzzeichens: : 0103-001609-7
und Ihres Vor- und Zunamens**

Anmeldung:

- per Post: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg
- per Fax: 03 91 - 5 60.15 20
- per E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de
- Online: www.ekful.de/veranstaltungen

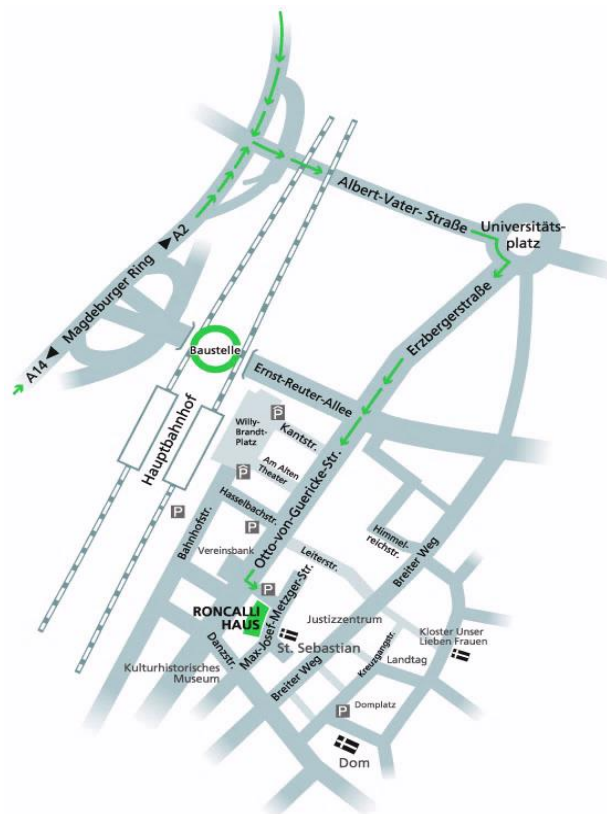
Rückfragen per Telefon bei Frau Gieseler: 0391 - 560.15 15

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Adressdaten auf der internen Teilnehmendenliste abgedruckt werden und dass die Landesbeauftragte diese für die Zusendung weiterer Informationen (Fortbildung, Fachtag) nutzen kann.

Ort, Datum

Unterschrift

Tagungsort



**Roncalli-Haus e.V.
Max-Josef-Metzger-Str. 12/13
39104 Magdeburg**

Anreise mit dem PKW

Von der Autobahn auf den Magdeburger Ring bis Abfahrt City-Ring Nord, dann weiter siehe Anfahrtskizze oben. Öffentlicher Parkplatz direkt rechts neben dem Gebäude.

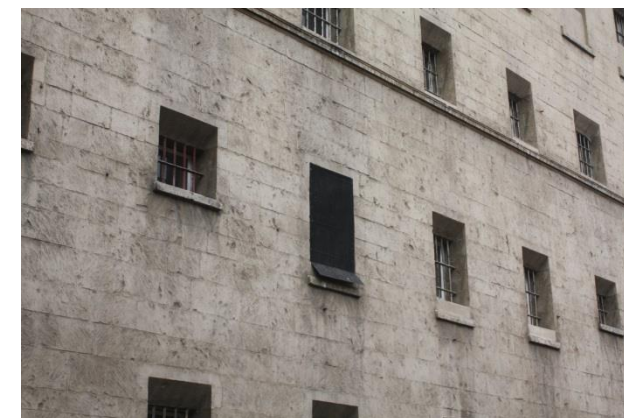
Anreise per Bahn

Vom Hauptbahnhof sieben Minuten Fußweg Richtung Dom, gegenüber der Kirche Sankt-Sebastian.



Fachtag: „Haftbedingungen für politische Gefangene in der DDR und die Bewältigung daraus resultierender Langzeitfolgen durch Trauma- und Suchtherapie“

**26. November 2021 in Magdeburg,
Roncalli-Haus**



In Kooperation mit: Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. (EKFuL), Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg, Diakonie Mitteldeutschland

Die Veranstaltung findet unter Anwendung der 2 G Regeln statt!

Einladung

In der DDR wurden Hunderttausende Opfer von staatlichen Verfolgungsmaßnahmen, die tiefe Spuren in ihrem Leben und in ihrer Psyche hinterließen. Neben den ehemaligen Gefangenen der verschiedenen Haftanstalten der DDR leiden heute auch ehemalige Heimkinder nach ihrer Unterbringung in Spezialkinderheimen und Jugendwerkhöfen unter den Spätfolgen.

Gegenstand des Fachtages sind die körperlichen und psychischen Nachwirkungen politischer Haft in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR. Die Verschärfungen des Strafrechts nach 1975, die zivilgesellschaftliches Engagement unter Strafe stellte und die Maßnahmen der „operativen Psychologie“ der Staatssicherheit wirken sich langfristig aus. Schikanen wie Verhöre zur Nachtzeit, Isolierung und Informationssperren für Häftlinge waren keine Seltenheit. Mit der Zwangsarbeit im Strafvollzug wurde gegen internationales Recht verstoßen und die Häftlinge unter Missachtung von Arbeitsschutz und Hygiene unter harten disziplinarischen Strafen in der Produktion eingesetzt. Viele politische Gefangene der DDR leiden bis heute an den Folgen dieser Haftumstände. Für die meisten wurden die gesundheitlichen Folgen von den Versorgungsämtern nicht anerkannt.

Erörtert werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Behandlungsmethoden. Die Besonderheiten dieser Betroffenengruppe für Arbeit in Therapie und Beratung wird diskutiert.

Der Fachtage richtet sich an Ärzt_innen, Psycholog_innen, Psychotherapeut_innen, Berater_innen und Seelsorger_innen sowie an interessiertes Fachpublikum und dient dem Austausch und der Verstärkung des Beratungsnetzwerkes.

Die Akkreditierung des Fachtages bei der zuständigen Ärztekammer ist beantragt.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!



Ihre Birgit Neumann-Becker

Programm

Ab 9:00 Uhr	Ankunft und Anmeldung
10:00 Uhr	Begrüßung <i>Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Birgit Neumann-Becker</i>
10:10 Uhr	Grußwort <i>Staatssekretärin des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Frau Beate Bröcker</i>
10:20 Uhr	Vorstellung des Projektes „Gesundheitliche Langzeitfolgen des SED-Unrechts“ haftbegründete Kausalität von Folgeschäden, problematische Begutachtung <i>Prof. Dr. med. Jörg Frommer</i>
10:50 Uhr	Fragen und Austausch zum Projekt
11:10 Uhr	Studie der Charité: Teilprojekt „Körperliche und psychische Folgen politischer Haft“ - aktueller Forschungsstand des Forschungsverbundes Landschaften der Verfolgung, <i>Tolou Maslahati Kocheshahani M. Sc. Psych.</i>
11: 40 Uhr	Fragen und Austausch zur Studie
11:50 Uhr	Zeitzeugenbericht über die eigenen Haftbedingungen und erlittene Folgen, <i>Johannes Rink</i>
12:15 Uhr	Plenumsaustausch
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Traumatisierung in Folge von Haftbedingungen, Fallbeispiele aus den Erinnerungen von Strafgefangenen, <i>Dr. Christian Sachse</i>
14:00 Uhr	Traumafolgeerkrankungen durch politische Inhaftierung und deren Behandlungsmöglichkeiten, Differentialdiagnose der andauernden Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung (F62.0) zu anderen Folgestörung; Erörterung des posttraumatischen Wachstums. <i>Prof. Dr. Heide Glaesmer</i>
14:30 Uhr	Fragen und Austausch
14:45 Uhr	Abschlusspodium. Schlussfolgerungen und Ausblicke. Die Bedeutung der Traumafolgeerkrankungen für Therapie und Beratung. Welchen Handlungs- und Forschungsbedarf gibt es? Was sind die Forderungen an Politik und Wissenschaft?
ca. 15:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Referentinnen und Referenten

- **Prof. Dr. med. Jörg Frommer**, Medizinische Fakultät/Universitätsklinikum A.ö.R. (FME/UKMD), Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (KPSM); Forschungszentrum für die gesundheitlichen Langzeitfolgen des SED-Unrechts – Vorstellung des Projektes „Gesundheitliche Langzeitfolgen des SED-Unrechts“ im Kontext von Haftfolgeschäden nach § 21 StrRehaG, haftbegründete Kausalität von Folgeschäden, problematische Begutachtung
- **Tolou Maslahati Kocheshahani M. Sc. Psych.**, wiss. Mitarbeiterin von Prof. Dr. Stefan Röpke Oberarzt, Bereich Persönlichkeitsstörungen, Posttraumatische Belastungsstörung sowie der Autismusambulanz, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Forschungsverbund „Landschaften der Verfolgung“ – Teilprojekt Körperliche und psychische Folgen politischer Haft
- **Prof. Dr. Heide Glaesmer** Universitätsklinikum Leipzig, Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie, Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie - Traumafolgeerkrankungen durch politische Inhaftierung und deren Behandlungsmöglichkeiten
- **Johannes Rink**, Zeitzeuge
- **Dr. Christian Sachse**, Politikwissenschaftler und Theologe, freier Publizist, Berlin – Traumatisierung in Folge von Haftbedingungen, Fallbeispiele von ehemaligen Strafgefangenen
- **Prof. Dr. Petra Mund**, Professorin für Sozialarbeitswissenschaft und Sozialmanagement, Vizepräsidentin der Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin – Teilnehmende am Abschlusspodium